BERUFSAUTONOMIE IN DER PFLEGE

PFLEGE KANN MEHR. UND DARF ES ENDLICH.

Mit dem BEEP bekommen Pflegefachpersonen mehr Befugnisse und weniger Pflichtbürokratie. Ein wichtiger Schritt. Ob er im Alltag ankommt, entscheidet sich jetzt. Und dabei muss die Pflege selbst am Tisch sitzen, nicht nur über sie geredet werden.

München, 1. November 2026. Professionell Pflegende kämpfen nicht nur mit chronischer Unterbesetzung. Es geht genauso um rechtliche Kompetenzen und um Verwaltungspflichten, die mit Pflege wenig zu tun haben. Das Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) setzt an beidem an. Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) nennt die Stärkung pflegefachlicher Kompetenzen „überfällig". Wir sehen das genauso.

WAS SICH ÄNDERT

- **Eigenverantwortliche Heilkunde.** Pflegefachpersonen dürfen bestimmte bisher ärztliche Leistungen auf Basis ihrer pflegerischen Diagnose selbst erbringen. Die erprobten Module zu Diabetes, chronischen Wunden und Demenz gehen in die Regelversorgung, weitere sollen folgen.
- **Verordnen statt hinterhertelefonieren.** Pflegefachkräfte dürfen bestimmte Hilfsmittel und häusliche Krankenpflege selbst verordnen und Bescheinigungen für das Pflegeunterstützungsgeld ausstellen.
- **Weniger Pflichtberatung.** Die Beratungsbesuche nach § 37 Abs. 3 SGB XI werden bei Pflegegrad 4 und 5 auf zweimal im Jahr reduziert.
- **Hitzeschutz rückt nach vorn.** Verbände wie der DBfK treiben bundesweit Hitzeschutz-Deklarationen und Curricula für den Katastrophenschutz voran.

EIN GESETZ IST NOCH KEIN ALLTAG

Die Befugnisse stehen jetzt im Gesetz. Ob Pflegefachpersonen sie nutzen können, entscheidet das Leistungsrecht: Was genau darf wer, wie wird es abgerechnet, wer haftet? Der DBfK fordert zu Recht, dass die Berufsverbände dabei verbindlich mitreden. Sonst wird aus Autonomie ein neues Formular. Und zwei große Baustellen bleiben offen: eine verbindliche Personalbemessung im Krankenhaus (PPR 2.0) und ein eigenes Gesetz für Advanced Practice Nurses, also für Pflegefachpersonen mit erweiterter klinischer Rolle.

WENIGER BESUCHE, ZWEI SEITEN

Für Familien mit Pflegegrad 4 und 5 sind weniger Pflichttermine eine echte Entlastung. Für ambulante Dienste heißt es aber auch: weniger Einnahmen und ein Kontakt weniger, bei dem Fachleute sehen, ob zu Hause alles gut läuft, ob Angehörige überlastet sind oder Hilfe fehlt. Entbürokratisierung ist richtig. Sie darf nur nicht dort sparen, wo Pflege hinschaut.

HITZESCHUTZ BRAUCHT MEHR ALS PAPIER

Hitzesommer treffen genau die Menschen, die gepflegt werden: alt, chronisch krank, wenig mobil. Deklarationen und Curricula sind wichtig, aber sie kühlen kein Zimmer. Hitzeschutz braucht Personal, bauliche Maßnahmen und Geld.

KEIN GEGENEINANDER

Mehr Kompetenz für die Pflege ist kein Angriff auf die Ärzteschaft. Wenn Pflegefachpersonen mehr selbst entscheiden, haben Ärztinnen und Ärzte mehr Zeit für das, was nur sie können. Versorgung funktioniert im Team, oder sie funktioniert nicht.

> **„ÜBER DIE PFLEGE WIRD VIEL GEREDET, MIT IHR VIEL ZU WENIG. BEI DEN MEDICALPUNKS SITZT DIE PFLEGE MIT AM TISCH, MIT EIGENER STIMME UND AUF AUGENHÖHE.“**
>
> Stefan Elmshäuser, Initiator der Medicalpunks

WAS JETZT PASSIEREN MUSS

- **Die Pflege an den Tisch.** Berufsverbände und Pflegende vor Ort gestalten das Leistungsrecht verbindlich mit.
- **Umsetzen statt verwässern.** Klare, abrechenbare Befugnisse, ohne neue Genehmigungsschleifen.
- **Personal verbindlich bemessen.** PPR 2.0 einführen und ein Gesetz für Advanced Practice Nurses vorlegen.
- **Kompetenz bezahlen.** Wer mehr Verantwortung trägt, muss auch mehr verdienen.
- **Hitzeschutz finanzieren.** Geld für Personal und bauliche Maßnahmen, nicht nur Deklarationen.

DEINE STIMME

DU ARBEITEST IN DER PFLEGE?

Dann erzähl uns, was das BEEP für deinen Alltag bedeutet, was besser wird und was fehlt. Schreib an **sel@medicalpunks.de**, Betreff „Pflege". Mit deinem Einverständnis veröffentlichen wir Stimmen aus der Pflege hier in den Medicalpunks-News, mit Namen oder anonym.

ÜBER DIE MEDICALPUNKS

Die Medicalpunks sind eine Bewegung für alle, die Versorgung tragen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie und Praxisteams, angestellt oder selbstständig. Die Initiative ist kein Verband und kein Verein. Sie arbeitet politisch für das große Ganze statt für Einzelinteressen, will die Menschen in der Versorgung sichtbar machen und sie im Alltag konkret unterstützen. Medicalpunks ist eine Initiative der XSEL GmbH (Riemerling bei München). Initiiert wurde sie von deren Geschäftsführer Stefan Elmshäuser (Dipl.-Kfm.), der seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken berät und zudem Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen ist.

PRESSEKONTAKT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm.
Initiator der Medicalpunks
Geschäftsführer XSEL GmbH
Geschäftsführer ifbig –
Institut für Beratung im Gesundheitswesen

E-MAIL sel@medicalpunks.de
MOBIL +49 151 57 80 83 00
WEB medicalpunks.de
stefanelmshaeuser.de
ifbig.de
INSTA @medicalpunks

← ZURÜCK ZU DEN MEDICALPUNKS-NEWS

Quellen: DBfK, Stand Befugniserweiterungsgesetz (BEEP); Deutscher Pflegerat; pflege.de (Pflege 2026); Pflegewegweiser NRW.

MUT. GERADE JETZT.